

Das Kneißl-Lied

Aufgezeichnet von Hans Englmann

Das Kneißl-Lied hat im Laufe der Zeit zahlreiche Veränderungen erfahren. Neben Textabweichungen finden sich bei den neueren Fassungen auch nachträglich hinzugefügte Strophen. Eine sehr ansprechende, weiterentwickelte Form des Liedes pflegen die »Niederrother«. Das von Hans Englmann aufgezeichnete, als »Moritat« abgefaßte, Kneißl-Lied dürfte dem ursprünglichen Wortlaut sehr nahe kommen und soll deshalb hier festgehalten werden. (Redaktion)

I bin von Unterweikertshof,
i sogs ganz unscheniert,
mei Vata war a Müller,
da Paskolini Wirt.

Mei Muatta war a Zweiglerl
vom Paskolinis Kern,
sie war a saubers Weiberl,
hot junge Burschn gern.

Mei Vata hot a Mühle pacht
vom Sulzemooser Schloß,
do war des Lebn so fein,
i derf ja sogn famos.

Dö Burschn, dö san kemma
aus Nahe und aus Fern,
ja weil mei Muatta, dös Hexnweiberl,
hörts Burschn-Gsangl gern.

Do ho ma oft was gschlachtlt,
guate Blutwürst hots oft gebn,
dös war ja in da Schachermühl
a ganz a lustigs Lebn.

Dös ging so lustig weiter,
is schließlich worn a Larm,
bis das dö Gschicht is kemma
wohl hinter de Schandarm.

Mei Muatta dö hams geschlossen,
wir Buam mir san davo,
mein Vata hams daschossn,
den ehrli bravn Mo.

Aber schließli hots hoit ghoaßn,
d'Schacherlmüller hams verhaßt
und ham uns recht schö spöttisch
nach Dachau einibracht.

Do habn ma müaßn sitzen,
bis das der Tag anbricht,
an dems uns hoit verhandelt ham
vorm hohen Landgericht.

Am Tage bei der Sitzung
— dös Ding dös hot mi gfreit —
der ganze Saal war eidruckt
voll neugierige Leut.

Abers Urteil, dös hot ghoaßn,
dös war net gor so fein,
hot ghoaßn 6 Jahr Zuchthaus
nach Kloster Kaisersheim.

Ausm Zuchthaus bin i entlassn worn,
war wieder a frischer Bua,
ich hätt a wieder garbat,
d'Leut lassn mir koa Ruha.

Mei Arbeitgeber war zwunga,
hot mir mei Zeugnis gebn,
ich muaßte wieder rutschn
ins Vagabundenlebn.

Es war bei Altomünster
ganz dunkel und scho finster,
do kema zwoa ins Haus,
da Hiasl saß beim Schmaus.

Da Flecklbaur sprang auf:
Hias, tua dein Drilling raus,
machs kurz und sei net zwieda
und schiaß dö zwoa glei nieder.

Jetzt lies i aus der Zeitung raus,
dös ist doch unerhört,
an Kneißl Hias sei Köpferl
war tausend Markl wert.

Doch wer die tausend Markl will,
der braucht net lang studiern,
mei Drilling, der is glodn,
er braucht ihn blos probiern.

Es war am Sonntag, vierten März,
in aller Herrgottsfruha,
da gings in Geisenhofen
schon sakramentisch zua.

160 Mann san einmarschiert,
zwei Kommissär und ein Arzt,
do hot sich der Kneißl Hiasl,
hinter die Ohrn a bißerl kratzt.

Und aufs Kommando eins, zwei, drei,
fliegn tausend Kugeln nei;
da Dachstui, der hot zittert,
dös Häusl dös fiel ei.

Der Hiasl mußte retteriern
wohl hinter den Kamin,
dös war fürn Kneißl Hiasl
der scheulichste Ruin.

Ja, daß da Kneißl gfangen is,
dös werd jetzt schnell bekannt;
zum Krüppel hams'n geschossn,
dös woas dös ganze Land.

Als Krüppel hams'n transportiert
cana sieme oder acht Schandarm;
dös war ja in da Münchner Stadt
a fürchterlicher Alarm.

Bei dera Kneißl-Fangerei
do war a Weib dabei,
dö sah in ihrem Hirn
die tausend Mark scho flieg'n.

Dö Gschicht, dö geht ganz komisch,
rutscht außi übers Gleis,
die tausend Mark sind ausgelöst
vom Staatsanwaltverweis.

An Kneißl hams behandelt,
jetz is er wieda gsund;
zum Tod hams'n verurteilt,
dö Gschicht, dö geht jetzt rund.

Nach Leipzig hat er appelliert,
die Gschicht dö hat pressiert,
i moan, es werd nix helfa,
der Kerl, der werd rasiert.

Jetzt muaß i wegn dem Teifiskerl
so fürchterlich studiern,
in Münchn is koa Boda,
der an Kneißl kunnt rasiern.

Der beste Boda aus Augsburg,
der hot dö Gschicht probiert
und hot an Kneißl Hiasl
zum letztenmal rasiert.

In Gsotstua hams'n einito
wie ma d' Ochn beschloßn tuat.
Beim letztn Moi Rasieren
ist glosn no a Bluat.

Der Kerl, der hot no zappelt,
es war a wahrer Graus,
und's Liadl ist jetzt gsunga,
mit'm Kneißl is jetzt aus.

Anschrift des Verfassers:

Hans Englmann, 8061 Bergkirchen 28.